

das mit drei Offizieren des 9. bayerischen Feldartillerie-Regiments aus Landsberg am Lech besetzte Privat-Automobil des Leutnants Reinhardt von diesem Regiment an einer scharfen Kurve gegen eine Telegraphenstange, die umgerissen wurde. Das Auto stürzte sich überhängend in den Straßengraben und wurde zerschmettert. Leutnant König wurde getötet, die beiden anderen Insassen, die Leutnants Graber und Reinhardt, wurden schwer verletzt und nach München ins Spital gebracht.

(Touristenunfälle in der Schweiz.) In den letzten Tagen haben sich nach einer Mediana des Genf drei Unfälle ereignet, die einen tödlichen Verlauf nahmen. Im Kanton Glaris führte der Sachse Diehl, der sich im Nebel verirrt hatte, an einer steilen Stelle ab und wurde als Leiche aufgefunden. Ein ähnliches Schicksal ereilte den Touristen v. Allmen aus Gimmenswald. Auch er stürzte an einer absteigenden Stelle ab, und konnte nur als Leiche geborgen werden. Vom Spatenberg führte ein 7jähriger Knabe, der in Begleitung seiner Mutter eine Tour unternommen hatte, in die Tiefe und wurde tödlich verletzt. Er starb auf dem Transport ins Spital.

(Interessantes vom Panamafanal.) Das Riesenwerk des Panamafanals geht seiner Vollendung entgegen. Bald werden die Schiffe, um von Europa nach San Francisco und anderen großen Städten der Westküste Nordamerikas zu gelangen, fast 10000 Kilometer weniger zu fahren haben. Sie brauchen nicht mehr den ganzen Korridor zu umgehen, sondern fahren durch die durchgehende Enge von Panama. Noch sind 40000 Arbeiter und Beamte beschäftigt, das Werk zu führen, das den Vereinigten Staaten 600 Millionen Mark kostet. Die Vorgeschichte des Kanals ist ungemein interessant. 1829 hatte bereits Humboldt auf die Wichtigkeit dieses Durchganges hingewiesen. Dann bildete sich in Paris die große Panamagesellschaft. 1881 durchstachen die Arbeiter, mehr als 20000 Arbeiter waren am Werk. Bald zeigte sich, daß der Kostenanschlag zu niedrig angesetzt war, fast die

doppelte Summe wurde gebraucht. Aber gewaltige Schwierigkeiten, Erdstöße, Wildwässer hinderten den Fortgang der Arbeiten. Lepess mußte einen völlig neuen Plan ausarbeiten, nachdem schon der vierte Teil des Kanals gegraben war. Doch nun ging plötzlich das Geld aus, und eine der gewaltigsten finanziellen Katastrophen brach herein, die die Welt gesehen. Die Arbeiten wurden eingestellt, hunderte von Lokomotiven verrotten, Bagagemaschinen erloschen usw. Schließlich erwarb Amerika die ganzen Vorarbeiten, das Material und die Konzession zum Bau für insgesamt 40 Millionen Dollar. Dann machte der Start Columbian Schwierigkeiten und Amerika mußte Panama von Columbian loslösen, was wieder 40 Millionen Dollar Kosten verursachte. Im Jahre 1904 und 1905 ging man endlich mit abgemessenen veränderten Projekt wieder an die Arbeit und nunmehr ist der Kanal, wie gesagt, nahezu vollendet. Im neuesten 23. Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) sind alle diese Details, und die gewaltigen technischen Schwierigkeiten in einem hochinteressanten Aufsatz des bekannten Ingenieurs Dr. Albert Neuburger ausführlich behandelt; die großen Ausrüstungen geben einen guten Begriff von diesem neuen Weltwunder.

(Ein Drama in der Gefängniszelle.) In Gnesen erhielt ein wegen Unterschlagung verhafteter Kaufmann Wötcher aus Lübeck in der Zelle den Besuch seiner Braut. Nach einer Auseinandersetzung mit ihr schob ihr Wötcher eine Kugel in die Brust und starb sofort.

(Stienbahnunfall.) Auf dem Bahnhof in Großgeran überfuhr ein Güterzug den Schnellzug. 14 Wagen führten die Wäschung hinunter und wurden vollständig zerschmettert. Der Schaden wird auf etwa 100000 Mark geschätzt. Lokomotivführer, Heizer und Zugführer wurden verabschiedet, kamen aber mit leichten Verletzungen davon.

(Schwerverkehr auf dem Meer.) Am 2. Sonntagabend eine Dampfbarke an Bord des im Leith liegenden Dampfers „Cincinnati“ der Ham-

burg—Amerika Linie gebürt wurde, brach die Kette und die Barke stieg mit großer Gewalt auf das Wasser auf. Zwei Mann, die sich in dem Boot befanden, ertranken, zwei wurden schwer verletzt. (Zwölf Personen beinahe durch Explosion getötet.) Bei den Arbeiten zur Wiederflottmachung des im Hafen von Zülting auf Grund geratenen englischen Dampfers „Lancashire“ explodierte, die aus Balforson gemeldet wird, dreitausend Dampfessel, wodurch zwölf Personen getötet und vier schwer verletzt wurden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Richter in Merseburg.

Reklameteil.



Neuzugänge für Merseburg

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegen über keine Verantwortung.

Hirten- u. Familiennachrichten

Dom. Getauft: Viktor, Claiton, Julius, Arthur, Eberhard, S. des Königl. Landrats Grafen v. Kaufmann. Getraut: Der Metallendreher Paul Fortner mit Frau Hedwig geb. Becker. — Beerdigt: Der Lehrer a. d. Altschule und der Arbeiter Hoffmann.

Stadt. Getauft: Joachim Fritz, Sohn des Pastormanns Zimmermann. Getraut: Der Dipl.-Ing. Hermann C. C. Claßen mit Frau C. F. Schaaf; der Handarb. A. G. Harina mit Frau B. C. Koes; der Schriftf. S. Löwe mit W. C. Wilmmer. Beerdigt: Die Dienstm. Emma Hoffmann; der Fingeldeckermst. Heber, ein unebel. S.

Mittwoch abend 8 Uhr **Wohlfahrtshilfe** Wählstr. 1. Pastor Werber.

Neumarkt. Getauft: Elise Lotte, F. des W. Behler. Getraut: d. Maurer Friedrich Otto Meißner mit Frau Anna Emma geb. Nießelt. — Beerdigt: der S. der Wm. Kühner; die T. des Arbeiters Böhm; die T. des Arbeiters Gädde.

Altensburg. Getauft: Margarete Ursula, T. des Kaufmanns Heyne.

Am 7. Juli verschied in Lützen nach langem schweren Leiden unser liebes Schwenden

Otto

im Alter von 1 Jahr. Dies zeigen tiefbetäubt an

Otto Haussteller nebst Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 11 Uhr in Lützen statt.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend den 15. Juli nachmittags 3 Uhr

in dem hiesigen Auktionsgarten 50 Haufen altes Bauholz meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Strehren soll

Sonnabend den 15. Juli, nachmittags 6 1/2 Uhr,

im öffentlichen Auktionshof öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.

Bedingungen im Termine. Der Gemeindevorstand. Kurth.

Barterre-Wohnung. Stube, Kam., Küche, zu vermieten Hirtenstr. 9.

Todes-Anzeige.

Sonntag früh 9 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Ww. Amalie Funck

geb. Schubert im 70. Lebensjahre. Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Familien

Funck Pittschaff, Hirsch. Merseburg, L-Stötteritz, den 10. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Altenburger Friedhof aus statt.

Für die uns beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Gross- und Schwiegermutter, der

Frau Pauline Freund

erwiesene Liebe und Teilnahme sagen herzlichen Dank.

Kötzschen und Leuna, den 9. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag den 11. d. Mts. trifft wieder ein Transport aus erster Hand prima

belg. Pferde

bei mir ein.

H. B. Krammer, Merseburg, Gegenüber der Post Ecke Personenbahnhof. Tel. 367

Mansarden-Wohnungen: 2 Stuben, Kammer, Küche, Skerridor, Zubehör, Wasserleitung, evtl. Gas und Garten.

1 Stube, Kammer, Küche, Zubehör, Wasserleitung, evtl. Gas und Garten, zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen.

Amthausstr. Nr. 14. I Stube, Kammer, Küche, sowie Stube und Kammer mit im ganzen oder geteilt zum 1. Oktober zu beziehen. **Unter-Altensburg 4. pt.**

Schöne Wohnungen. 2. u. 3. Etage, je 550 u. 220 Mk. zu verm. **Uobigauer Str. 16a p.**

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. **Schmale Str. 16.**

1. Etage. 3 St., K., Küche u. Zubeh., ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundl. Wohnung, passend für einzelne Leute, zu vermieten **Landwehrstr. 20.**

3 Wohnungen mit je 4 Zimm. und Zubehör in der Leichtr. u. Gartenstr. zum 1. Okt. zu vermieten. **400-440 Mk. Näh. Gartenstr. 1.**

Stube, Kammer und Küche zum 1. Okt. zu beziehen. **Ober-Altensburg 28.**

Freundliche Wohnung mit Garten. Preis 225 Mk. zu vermieten **Kaisersgr. Str. 78. Näh. beim Hausmann Mar Möbert.**

Junge Leute suchen 1. Okt. St. K. in Preise von 36-45 Mk. Meertin unter 100 Bk an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Uobigauer Str. 17.**

Möbl. Stube mit Kammer in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Offert. unter S 3 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gutgehende Tischlerei mit veränderungsfähiger sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. **11 1/2 an die Exped. d. Bl.**

Zu verkaufen: **1 Ackerwagen, 1 Sportwagen, 1 Akkordpfeifer,** alles gut erhalten. Zu erfragen **Neumarkt 65.**

Johannisbeeren verkauft **Genßich, Amthausstr. 15.**

Bekanntmachung.

Die Wahlen der Beisitzer für das Kaufmannsgericht der Stadt Merseburg

Montag den 28. August 1911, v. mittags 12—1 1/2 Uhr nachm. im unteren Rathsaussaal

stattfinden. Zu wählen sind 10 Beisitzer.

Sie müssen zur Hälfte aus den Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder einen Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigt haben, zur Hälfte aus den Handlungsgehilfen entnommen werden.

Wegen der allgemeinen Erfordernisse der Wählbarkeit wird auf § 5 des Ortsstatuts verwiesen.

Die Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute werden durch die obenbezeichneten Kaufleute, die Beisitzer aus dem Kreise der Handlungsgehilfen durch die Handlungsgehilfen auf die Dauer von 4 Jahren gewählt.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind berechtigt:

a) solche Kaufleute, welche das 25. Lebensjahr und im Bezirke des Kaufmannsgerichts ihre Handelsniederlassung haben;

b) solche Handlungsgehilfen, welche das 25. Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Kaufmannsgerichts beschäftigt sind. Personen weiblichen Geschlechts besitzen kein Wahlrecht.

Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt nach den Bestimmungen der Wahlrechtswahl.

Der gesamte Bezirk des Kaufmannsgerichts bildet einen Wahlbezirk.

Bei dem Magistrat werden für die Wahlen der Kaufleute und Handlungsgehilfen geeignete Listen aufgestellt, in die diejenigen Wahlberechtigten, deren Eintragung innerhalb zweier Wochen nach Bekanntgabe des Wahltermins beantragt wird, eingetragen werden.

Alle Wahlberechtigten werden deshalb aufgerufen, bis zum

28. Juli 1911 ihre Eintragung in die Wählerlisten im hiesigen Gemeindevorstand, Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23, zu beantragen. Handlungsgehilfen haben hierbei ein Zeugnis des Prinzipals oder der Arbeitgebervermittlung darüber vorzulegen, daß sie im Bezirke des Kaufmannsgerichts beschäftigt sind. Nur diejenigen Personen dürfen zur Wahl zugelassen werden, welche in die Wählerlisten eingetragen sind.

Ferner werden die Wahlberechtigten zur Eintragung von Wahlberechtigten mit dem Hinweis aufgefordert, daß die Stimmabgabe bei den Wahlen auf die in diesen Listen vorgeschlagenen wählbaren Personen beschränkt sein wird.

Die Vorschlagslisten sind für Kaufleute und Handlungsgehilfen gebildet aufzustellen und dürfen höchstens fünf Namen enthalten, als Beisitzer von jedem der beiden Wahlkörper zu wählen sind, also fünf.

Sie müssen unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters von mindestens 10 Wählern des betr. Wahlkörpers unterzeichnet und spätestens bis

5. August 1911 im hiesigen Gemeindevorstand eingereicht sein.

Merseburg, den 8. Juli 1911.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses, aes. Dr. Hauswald.

Neues Berstenhroh

verkauft

Richard Klauß,

Weihenfelder Str. 20.

Hilfe

bei Rückgrats-Verkrümmungen!

Glänzende Erfolge erzielt bei Erwachsenen und Kindern mit dem orthopedischen, patentierten, regulierbaren Apparat

Systeme H. Meaaz.

Jede Auskure erzielt gratis

P. Meaaz, Dresden, Struvestr. 5.

Personlich zu sprechen: Mittwoch d. 12. Donnerstag d. 13. Juni in Leipzig, Hotel Victoria.

Kapitalist

wünscht tätige

Zeithaberschaft

in besserem Geschäft oder Fabrik, evtl. allein. Übernahme. Offerten unter „Geschäft“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Getreide-Mähen wird ange-

nommen **Kleine Göttschke 14. part.**

Kirchensplünder werden

ange- **nommen Uobigauer Straße.**

Mehrere Leute zum

Kornabmahlen

sofort gesucht.

Louis Weniger, Ob. Breite Str.

Suche zum 1. August fleißiges ordentliches Mädchen, welches schon gedient hat.

Kaiser-Druckerei, Hofmarkt.

Eine braune Hündin zugeh.

Abzuholen in **Frankleben, Pelsberg 4.**

Deutschland.

(Schötte Gebühren für Zugen und Sachverständige) Wie einige Blätter melden, wird gegenwärtig im Reichsjustizamt ein neuer Entwurf ausgearbeitet, der entprechend wiederholten Reichstagswünschen die gerichtlichen Gebühren für Zugen und Sachverständige erhöhen soll.

(Die Klärung im Hanjabund.) Daß keineswegs sämtliche Mitglieder des Zentralverbandes Deutscher Industrieller mit der Haltung des Herrn Vorsitzenden des „Nationalz.“ gemeldete Tatsache, daß der Verband Deutscher Fahrradfabrikanten seinen Austritt aus dem Verbande Deutscher Industrieller erklärt hat.

(Wändlerische Vorkottierungsversuche.) Im ostpreussischen Dorfe Wedenau fand kürzlich eine Verammlung der fortschrittlichen Volkspartei statt. An demselben Abend noch beschloffen, wie die „Hart.“ schreibt, die Agrarier, „keinen Fuß mehr in das liberale Lokal zu setzen.“

(Die Klärung im Hanjabund.) Daß keineswegs sämtliche Mitglieder des Zentralverbandes Deutscher Industrieller mit der Haltung des Herrn Vorsitzenden des „Nationalz.“ gemeldete Tatsache, daß der Verband Deutscher Fahrradfabrikanten seinen Austritt aus dem Verbande Deutscher Industrieller erklärt hat.

haben, sondern nur „die schlechte Ventilation des Saales“ und andere Mängel. Die Kriegervereiner ließen sich aber nicht beirren, und in namentlicher Abstimmung wurde der Beschluß des agrarischen Vorstandes mit 52 gegen 12 Stimmen angenommen.

(Gegen den neugegründeten elsass-lothringischen Nationalbund) schreibt die „Germ.“ u. a. folgendes: In dem äußerst vielseitigen Programm fehlen gerade diejenigen Punkte, auf welche wir als Katholiken angelegentlich die gegenwärtigen Zeitläufe des Staates und der Kirche, die Konfessionalität der Schule.

Provinz und Umgegend.

(Halle, 10. Juli. Kapellmeister Mörike wird auch in diesem Winter an der Spitze unserer Oper stehen, da Geheimrat Richards bei aller freundschaftlichen Wertschätzung eine Erfüllung des Vertrages wegen der „Mosenkavaller-Tournee“ ablehnen mußte.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

(68. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie sehen, Schwester, daß Frau von Wolfsburg der gleichen Ansicht ist wie ich. Also in zwei Stunden hole ich Sie ab. Ich muß erst Rücksprache mit Schwester Hanna nehmen, die gestern von Dorotheer Markt zurückgekommen ist.

In der Tat, Mary war dem Umfinken nahe. Es war aber mehr als die körperliche Schwäche der Gedankengelenkten Mann, das Kind verlassen zu müssen, das Kind, das sie so lieb gewonnen!

Doktor Kornelius verabschiedete sich und ging mit Wolf fort, der zum Dienst mußte, es aber möglich machen wollte, Mary vor ihrem Weggehen noch zu sehen.

Ja, Doktor, ich habe die Schwester schon gelernt, und darum hätte ich gern noch für Hans behalten! Und gern hätte ich Konuolo noch bei Ihnen gelassen, aber sie war am Ende Ihrer Kräfte; nur ihr

Wille hält sie noch aufrecht. Das Auge des Arztes sieht schärfer. Ihre Konstitution ist nicht die stärkste; sie hat sich überarbeitet, da sie unermüdlich ist — und eben, weil sie die beste Pflegerin ist, die wir haben, habe ich sie mit Dr. Hermanns Bewilligung Ihnen zugewiesen.

Ich bin Ihnen für die Zeilnahme, die Sie mir erweisen, dankbar, lieber Doktor! sagte Wolf, und einen forschenden Blick auf seinen Begleiter werfend, sagte er: Sie scheinen sehr viel Interesse für die Schwester zu haben!

Der Angeredete kämpfte mit einer leichten Verlegenheit, sein hübsches Gesicht war sehr rot geworden. Witzig, freundlich und mit Eiferlichkeit in Dorothea beobachtete ihn Wolf, ihm war es schon immer so vorgekommen, als ob der junge Arzt Mary liebte — und wie mochte sie sich wohl dazu fällen? — Denn das konnte ihr unmöglich verborgen geblieben sein!

Ja, Herr Hauptmann, sagte endlich Doktor Kornelius, ja wenn Sie es wissen wollen, Sie sprechen ja doch nicht darüber, ich habe Schwester Konuolo so lieb — mehr als ich sagen kann.

Man kann es kaum wiederholen! — Sie wäre nicht gut genug für mich — Sie der Trost aller Kranken ist, in deren Pflege sie auch aufgetaucht! — Ich glaube, Herr Hauptmann, in ihrer Vergangenheit ist etwas, woran sie krank, vielleicht eine unglückliche Liebe — ich weiß es nicht! Etwas Solches aber nicht, das kann nimmermehr sein — so etwas beuteile sie aber an, man konnte es aus ihren Reden entnehmen! Vielleicht quält sie sich unruhig mit etwas. Bei Kollege Hermann ist sie lieb, wie eine Tochter des Hauses. Wir ist es jetzt sehr schwer, sie zu sehen — und doch kann ich ihren Anblick nicht entbehren!

Man kann es kaum wiederholen! — Sie wäre nicht gut genug für mich — Sie der Trost aller Kranken ist, in deren Pflege sie auch aufgetaucht! — Ich glaube, Herr Hauptmann, in ihrer Vergangenheit ist etwas, woran sie krank, vielleicht eine unglückliche Liebe — ich weiß es nicht! Etwas Solches aber nicht, das kann nimmermehr sein — so etwas beuteile sie aber an, man konnte es aus ihren Reden entnehmen! Vielleicht quält sie sich unruhig mit etwas. Bei Kollege Hermann ist sie lieb, wie eine Tochter des Hauses. Wir ist es jetzt sehr schwer, sie zu sehen — und doch kann ich ihren Anblick nicht entbehren!

Man kann es kaum wiederholen! — Sie wäre nicht gut genug für mich — Sie der Trost aller Kranken ist, in deren Pflege sie auch aufgetaucht! — Ich glaube, Herr Hauptmann, in ihrer Vergangenheit ist etwas, woran sie krank, vielleicht eine unglückliche Liebe — ich weiß es nicht! Etwas Solches aber nicht, das kann nimmermehr sein — so etwas beuteile sie aber an, man konnte es aus ihren Reden entnehmen! Vielleicht quält sie sich unruhig mit etwas. Bei Kollege Hermann ist sie lieb, wie eine Tochter des Hauses. Wir ist es jetzt sehr schwer, sie zu sehen — und doch kann ich ihren Anblick nicht entbehren!

Ältergenossen in einer gemieteten Gondel den Mühlgraben von der Schwarzenbrücke her. In der Klausbrücke wurde die Gondel von der starken Strömung erfasst und gegen einen Pfeiler geworfen. Durch den Anprall kippte die Gondel um. Zwei Insassen retteten sich durch Schwimmen. Trotz sofort herbeigeeilter Hilfe gelang es nicht, Appolt von dem Ertrinken zu retten.

(Erfurt, 10. Juli. Sonnabend vormittag 1/9 Uhr kürzte bei der Besichtigung der von ihm am Leuschens Fabrikneubau in der Rommberger Straße übernommenen Klempnerarbeiten der Klempnermeister Bruno Beer in Folge Ausbleitens vom 4. Stockwerk des Neubaus ab und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Er starb auf dem Transporthaus dem Krankenhaus.)

(Erfurt, 10. Juli. Der Former Ulrich fiel an der Weimarer Straße beim Kratzgraben in Folge Brechens eines Altes vom Kratzbaum und zog sich einen Schädelbruch zu, an dem er bald hatb starb. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung 104 000 Mk. zur Errichtung einer selbständigen Hochspannungsanlage im städtischen Elektrizitätswerk. Ferner wurde beschloffen, die Gpinoystraße für eine zweigleisige Straßenbahnlinie, die erste in Erfurt, auszubauen. Die Kosten betragen 140 000 Mark.

(Torgau, 9. Juli. In Koberskain bei Torgau sind Freitag drei Kinder des Maurers Erdmann im Alter von 5, 3 und 2 Jahren erstickt. Die Mutter hatte sich aufs Feld begeben, um Gras zu holen, und die Kinder in der Wohnung allein gelassen. Als sie nach kurzer Zeit heimkehrte, fand sie die Kinder erstickt vor; das Bett war angelehnt. Es wird vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht haben.

(Emsleben, 9. Juli. Der 35. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirks Merseburg, verbunden mit dem 41. Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Emsleben wurde dieser Tage in Emsleben abgehalten. Von 367 Wehren waren 93 Freiwillige und 4 Pflichtfeuerwehren vertreten. Seit 1909 haben sich dem Verbande neu angeschlossen: 6 Freiwillige Feuerwehren und 1 Pflichtfeuerwehr, ausgetreten ist die Fabrikfeuerwehr in Pösteritz. Gegenwärtig zählt der Verband: 1 Berufs-Feuerwehr, 175 freiwillige, 9 Fabrik-, 3 Schüler- und 189 Pflicht-Feuerwehren mit insgesamt 12 500 Feuerwehrmännern. Kreisverbände bestehen in den Kreisen Bitterfeld, Delitzsch, Eckartsberga, Liebenwerda, Mansfelder Gebirgs- und Seckreis, Querfurt und Sangerhausen. Nach Erstattung der Berichte und Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden, Stadtrat Elfe-Wittenberg, wurde als Ort der nächsten Tagung Könnern a. E. gewählt. 17 die Verhandlungen schloß sich abends ein Zeitkommers.

„Es tut mir leid um Sie, lieber Doktor.“ sagte Wolf herzlich, „ich hätte Ihnen Glück gewünscht! Vielleicht kann es doch noch sein, haben Sie Geduld!“

Die zwei Stunden waren um. Wolf hatte keine Ruhe mehr gehabt und es möglich gemacht, daß er schon wieder zu Hans war. Doktor Kornelius war noch nicht da. Medantisch hatte Mary ihre Sachen aufgemopack; sie durfte nicht an den Abschied denken, wenn ihr das Herz nicht schwer werden sollte. „Was tust Du?“ fragte Hans, der sie beobachtet hatte.

„Ich gehe jetzt fort, mein Kind, Du darfst meiner nicht mehr!“

„Nein, Du sollst bei mir bleiben — und er fing an zu weinen.“

„Weine nicht, süßes Kind,“ beruhigte sie ihn, „ärztlich sein gehört freigeleibt. Du deinen Augenblick traten die Eltern des Kindes ein.“

„Warum weinst Du? Was ist mit ihm?“ fragte Ella.

„Das war nicht nötig,“ sagte Ella etwas seufzend, „er soll sich doch nicht aufregen!“

„Es würde ihn vielmehr aufregen, wenn er nachher ein wenig des Geschick nicht und vergeblich dann mit mir rufst! Du gute Seele soll nicht gehen, sie soll bei Hans bleiben.“

„Das kommt Du auch hier; Du sollst da bleiben.“ beharrte er hartnäckig. Fortsetzung folgt.

Am folgenden Tage fanden Schullübungen, Exerzitien und ein Abschmaus der Freiwilligen Feuerwehr Gernsleben statt. Hierzu folgte ein gemeinsames Mahl, dann der Umzug durch die geschmückten Straßen nach dem Schützenplatz, wo ein allgemeines Volksfest den Schluß bildete.

† Quedlinburg, 10. Juli. Der vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Margaretenfest hat ein Ergebnis von 6773,36 Mark gehabt, die als Gewährung von Freizeiten in der vom genannten Verein unterhaltenen Wasserheilungsstätte dienen sollen.

† Lengsfeld, 9. Juli. Wie der „Bogtländische Anzeiger“ meldet, hat Sonnabend früh in Schöndrungen bei Lengsfeld der von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter Dressel seine Quartiergeberin, die Witwe Jacob, Mutter von drei Kindern, durch Beilohbe ermordet. Der Täter sprang aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße hinab und brach ein Bein. Er wurde festgenommen und ins Krankenhaus eingeliefert.

† Meuselwitz, 10. Juli. Zum Streik im mitteldeutschen Braunkohlerevier wird geschrieben: Im Streik der Bergarbeiter, der nun neun volle Wochen gedauert hat, ist eine Wendung noch nicht eingetreten. Es sind aber in der letzten Woche Stimmungen für baldige Beendigung des Streikes laut geworden, ja sogar ein Besichtigungsleiter den Knappen nahe, den Streik möglichst bald zu beenden. In den letzten Versammlungen ist aber erneut beschlossen worden, im Vorkampfe auszuharren. Am Freitag sind wieder Arbeitswillige mit Beschluß von Altenburg nach Grube „Fürst Bismarck“ beordert worden. Eine Störung des Transportes ist nicht wahrzunehmen gewesen. Von den Arbeitswilligen hat aber ein Teil die Arbeitsstelle wieder verlassen. Die Ausständigen verhalten sich ruhig.

† Chemnitz, 10. Juli. Am Erweiterungsbaue der städtischen Elektrizitätswerke am Moritzplatz führte aus noch nicht aufgelklärter Ursache eine sechs Meter hohe Mauer ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Einer der Verunglückten war sofort tot. Drei wurden schwer verletzt unter den Trümmern hervorgerissen und ins Krankenhaus geschafft.

† Leipzig, 10. Juli. 26. Mitteldeutsches Bundeschießen. In der Reihe der einzelnen Schießen auf die aufgestellten 41 Scheiben ist das Fahnenband-Wettschießen aufgenommen worden. Das erste Fahnenband gewann die Leipziger Schützen-Gesellschaft mit 873 Ringen, während das zweite der Schützengilde Subh mit 861 Ringen, das dritte der Vereinigung der Freihandhiesigen Groß-Berlins mit 857, und das vierte der Schützengilde der Dampf- und Meidensstadt Berlin mit 827 Ringen zuzielte. Die vom Mitteldeutschen Schützenbund gestiftete Auszeichnung, eine emallierte Münze, für die beste Leistung in diesen Schießen ging auf Walter Moritz über. Von den 26 Gesellschaften, die weiter schossen, erlangen Hannover 826 Ringe, Staffel 817, Halle (Schützenbund) 817, Zwickau (XXI.) 799, Chemnitz 798, Weihenfels (Bürgerhiesigen) 795, Rattowitz 790, Görlitz 775, Scheibitz 774, Berlin (Blau-Bohne) 772, Weimar 770, Mühlhausen 764, Greiz 761, Zwickau (priv. Schützen) 761, Weihenfels (Schützenbund) 755, Nordhausen (Club) 737, Jena 723, Frankfurt a. D. 713, Delitzsch 711, Alt-Pantow 667, Apolda 639 Ringe.

24. Gauturnfest des Nordostthüringer Gaues in Cönnern.

Das am Sonnabend offiziell begonnene 24. Gauturnen des Nordostthüringer Gaues war schon seit mehreren Tagen seinen Schatten voraus, Cönnern legte nach und nach festlichmut an: Ehrenporten wurden gebaut, Girlanden gezogen, blumenreiche Kränze an den Häusern aufgehängt und Flaggen aus den oberen Stockwerken herausgesteckt. So empfing das gastfreundliche Städtchen in würdiger Weise seine Gäste, die sich in einer Anzahl von 1800 Köpfen angemeldet hatten. Am Sonnabend nachmittag trafen bereits der Gauturnwart, die Kampfrichter und über 400 Wettturner ein. Die vorbereitenden Geschäfte wurden von den beiden ersten Korporationen vollzogen, worauf abends gegen 9 Uhr die Begrüßungsfeier in der Festhalle und die Übergabe der Festleitung an den Gauturnwart stattfand. Hierbei sprachen Herr Bürgermeister Winter, der die Turner im Namen der Stadt herzlich begrüßte und mit warmen Worten auf die gleichzeitige Feier des 50jährigen Bestehens des Turnvereins zu Cönnern hinwies. Sein „Gut Heil“ am Schluß seiner Rede galt dem Cönnernschen Jubilar, dem er ein weiteres Wachen und Gedeihen wünschte. Als zweiter Redner trat Herr Landrat von Proskopf auf, der in beredeten Worten die zukunfts- und nationalen Bestrebungen der Deutschen Turnerschaft feierte und seine Rede in ein dreifaches „Gut Heil“ auf Se. Majestät den Kaiser ausklingen ließ. Eines anderen Jubilars gedachte hierauf der Gauturnwart Herr Meyer-Halle. Herr Kaufmann Bennede-Merseburg ist seit 25 Jahren Gauturnwart und hat in diesem arbeitsreichen Ehrenamt sich große Verdienste um die Turnfrage erworben. Herr Meyer hob dies als gebührend hervor und überreichte dem Jubilar ein schönes Ehrengeßend des Gaues, das

dieselbe dankend entgegennahm. Erst in den späteren Stunden endete der interessante Begrüßungsformers.

Der Sonntag sah von früh 6 Uhr an die Wettturner an der Arbeit. 26 Miegen waren in Tätigkeit und erst gegen 12 Uhr mittags konnten die Rufen der Kampfrichter abgeschlossen werden. Nach einer kurzen Mittagspause rangierte sich bald nach 1 Uhr bereits der Festzug, der sich von der Bismarckstraße aus mit zwei Musikkapellen und 67 Fahnen, geführt vom Gauturnwart, nach dem Marktplate zu bewegte und hier vor dem Rathaus Aufstellung nahm. Vom Balkon desselben herab hielt, nachdem die Turner die erste Strophe des Chorals „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gesungen, Herr Sup. Müller-Cönnern eine geistliche Ansprache. Seinem Amen folgte der Choral „Nun danket alle Gott“. Hierauf ergriff Herr Oberpräsident v. Hegel das Wort, um auf das turnerische Jubiläumsjahr 1911 hinzuweisen, das gegenüber dem Jahre 1811, als Jahr in der Halbeide bei Berlin den ersten Turnplatz gründete, so enorme Fortschritte in unserm deutschen Vaterlande zeige, daß wir nicht Gott und der Tüchtigkeit unseres Volkes heute auch uneres Kaisers gedenken müssen, dessen Vorfahren in guten und bösen Tagen treu zu ihrem Volke gestanden und denen auch wir viel zu danken haben. Kaiser Wilhelm II. wandelt mit eigenem Willen in den Fußstapfen seiner verdienstvollsten Ahnen und darum gelte ihm unser Hoch. Die ganze Festversammlung stimmte dreimal begeistert ein und ließ eine Strophe der Nationalhymne folgen. Der Festzug setzte hierauf seinen Marsch fort und löste sich auf dem Marktplate auf.

Die weiteren Stunden des nachmittags garten der Erlebung des Festprogramms. Zunächst marschierten 640 Turner zu den allgemeinen Freizeiten auf, die ganz befriedigend ausgefallen wurden. Vor Beginn derselben gedachte Herr Gauturnwart Meyer des Besuchs des Herrn Oberpräsidenten und brachte auf denselben ein äußerst regales Turnen der Vereine, Vereinswettturnen, Sondervorführungen, wobei auch die Merseburger Vereine an verschiedenen Geräten tunkten und einen sehr guten Eindruck hervorriefen, Wettspiele und Ringen. Bis gegen 7 Uhr waren die Turner, denen das günstige Wetter zu statten kam, in Tätigkeit.

Gegen 7 Uhr erfolgte die Verkundigung der Sieger des Wettturnens, wobei 42 Merseburger Turner mit verlesen wurden; davon gehören 22 dem Allgemeinen Turnverein, 6 dem Turnverein Rothstein, 3 der Freien Turnvereinigung, 9 dem Männer-Turnverein und 2 dem Jünglings-Verein an. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ auf die Sieger schloß Herr Meyer den Akt. — In den späteren Stunden wurde in vier Sälen Festball abgehalten, der erst gegen Morgen sein Ende erreichte.

Der Montag bringt noch einen Ausflug der Turner in das Saaletal, Konzert auf dem Festplate und ein Turnen der Schüler und Schülerinnen Cönnerns. Um 6¹/₂ Uhr ist Schlußfeier auf dem Marktplate.

Merseburg und Umgegend.

10. Juli.

** Personalien. Mittels Allerhöchsten Erlasses vom 15. d. M. ist der Regierungsassessor v. Podewils hiersebst zum zweiten Mitgliede des Bezirks-Ausschusses in Merseburg auf Lebenszeit, sowie der Regierungsassessor Harte hiersebst zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes und der Regierungsassessor Dr. Frischgen zum Stellvertreter des zweiten Mitgliedes dieser Behörde auf die Dauer ihres jeweiligen Hauptamtes ernannt worden. — Dem Regierungshauptkassenbuchhalter, Rechnungsstat Schünzel in Merseburg ist der Note Nr. 1020000 4. Klasse verliehen und durch den Herrn Regierungspräsidenten persönlich überreicht worden.

** Eine Anzahl kranklicher Kinder der aus Stadt und Kreis Merseburg wurden heute nach dem Soldat Dürrenberg gefahren, wo ihnen auf za. 3 Wochen freier Kurarrestenthalt gewährt wird.

** Der hiesige Post- und Telegraphen-Untereamtenverein hielt am Sonntag unter zahlreicher Teilnahme von Mitgliedern und geladenen Gästen im Etablissement Casino sein Jahresfest ab. Der Nachmittags brachte ein von unserer Stadtkapelle gut ausgeführtes Konzert, nebenbei sorgten verschiedene Unterhaltungsstücke für angenehmen Zeitvertreib. Auch ein Aufschuß wurde in die Höhe gelassen und eine Polonaise mit Breyelwertheide befriedigte auch die Kinder in besser Weise. Ein stark frequentierter Ball am Abend bildete den Schluß des gut verlaufenen Festes. — Der Ballspielklub „Preußen“ hatte seine Freunde und Mitglieder mit ihren Angehörigen im Garten des Feldschloßes vereinigt, um bei Konzertmusik und Unterhaltungsstücken einige Stunden gemeinsam zu verbringen. Die Beteiligung war eine gute. Abends fand ein Ball statt, wobei sich die wackeren Fußballspieler auch als flotte Tänzer betätigten.

** Fußballsport. Am Sonntag spielten auf dem Stajerneshof die Fußballmannschaft der 36 er gegen die 1. Mannschaft des Fußballklub „Astania“-Mittelben. Der Verlauf des Spieles war von Anfang bis Ende sehr interessant. Bis Halbzeit gelang es den Soldaten nur einmal, den Ball ins Heiligtum der Mangelben zu befördern. Nach dem Seitenwechsel waren die 36 er bedeutend überlegen und führten Angriff auf Angriff aus. Der Torwächter der Mittelben hatte alle Hände voll zu tun, um dem ungestümen Drängen der 36 er zu

widerstehen. Er verlor seinen Posten mit erstaunlicher Sicherheit, konnte es aber doch nicht verhindern, daß der Ball noch viermal die Torlinie überschritt. Mit einem Siege von 5:0 Toren konnten die 36 er das Feld behaupten. Der Schiedsrichter leitete das Spiel einwandfrei.

** Bei der kürzlich stattgefundenen Submission über die Kanalisationsarbeiten in der Straße S. und der Gutenbergstraße wurde folgendes Ergebnis erzielt:

Fallnich-Halle	12 656,83 Mk.,
Mühlhaus u. Schulze-Weihenfels	13 959,60 "
Bieneq-Halle	15 142,25 "
Wendt-Leipzig	15 459,20 "
G. Gähler jun -Merseburg	17 801,90 "
Wächter-Merseburg	19 012,35 "
Gebr. Graul-Merseburg	19 948,55 "

** Die große Protestversammlung, die von den hiesigen Genossen für Sonntag nachmittag wieder einmal in Szene war, ist hier flüchtig verpufft. Alle Kräfte waren wochenlang vorher: Genossen, agitiert für Massenbesuch, durch massenhaften Besuch muß gegen das schmachvolle Dreiklassenwahlrecht protestiert werden, kein Genosse, keine Genossin darf fehlen — hatten nichts gemut; die Versammlung war nur von reichlich 100 Personen besucht. Da dann auch zum Abschluß der angeforderte Redner ausblieb, einigte man sich schließlich dahin, die große Protest- und Massenversammlung unter den Tisch fallen zu lassen. Der Verlauf der Aktion zeigt, daß man immer mehr anfängt, in Genossentreue dem Tamangeschreibsel keinen Wert mehr beizulegen und solchen Veranstaltungen fernbleibt. Mit Protestversammlungen und Resolutionen ist eben noch lange keine Wahlrechtsreform durchzuführen.

** Tirol-Theater. Eine Vorkostung zur Feier des vierzigjährigen Friedens veranlaßt unter Sommer-Theater für nächsten Donnerstag 13. Juli die Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Ein Deutscher in Arica“ von Angermund. Dieses von erst deutschem Gesinde durchgeführte Stück erscheint gerade in unserer jetzigen Zeit sehr spannend für eine patriotische Feier. Den Kriegervereinen hat die Theaterdirektion besondere Einladungen ausgehen lassen und erhalten deren Mitglieber für sich und ihre Angehörigen Bilette durch die Vereinsdiener.

** Tirol-Theater. Am Sonnabend wurde bei halben Preisen „Das Schloß am Meer“ gegeben, Schauspiel in 5 Akten von W. Balthar. In Szene gesetzt war das Stück von Herrn Benedikt, besonders hervorzuheben sich Frau Gähler als Gräfin von Falkenstein, Fr. Tormin als Hedwig, Herr Gähler als Graf Maximilian, Herr Kummerfeld als Adolph und Herr Lengfeld als Ferdinand. Die sehr Anerkennung wert, aber sehr natürlich spielte, das Theater war leidlich besetzt, das Stück gefiel, und die Darsteller ernteten viel Beifall. — Am Sonntag ging das „Hedevous im Gartenhäuschen“ von Benedikt über die Bretter. Die vaterländischen Lustspiele sind nach unserm modernen Geschmack doch etwas gar zu barmhalsig und schlagen nicht recht durch, wenn nicht ganz außerordentlich. Die Hauptwirkung beruht auf einer drastischen Situation, die aber einer längeren Vorbereitung bedarf, und da der Benediktische Dialog weder geistreich noch besonders witzig ist, so kommt es leicht zu einem Gefühl, das der Angenuehme etwas vermißt. So erging aber alle von der komischen Situation des letzten Aktes in Heiterkeit verlegt und verliefen das Theater mit dem behaglichen Gefühl einer reellen Unterhaltung. Das Stück ist erst Benediktisch mit seiner bürgerlichen Moral und seinen verstaubten Briefen, aber es ist keineswegs eines seiner besten. Willkürlich bringt uns die Genossen noch einmal ein anderes Stück desselben Verfassers, etwa das „König“ oder „Das Wägenmännchen“, die „Ochsenreise“ oder ein „Lebwohl“, die wohl kaum in letzter Zeit aufgeführt sein dürften. Das Hauptverdienst des gefrierten Abends erwarb sich Herr Stark mit der köstlichen, lebenswarmen und humorvollen Durchführung der Partie des Vettors Wilhelm des Fr. de Lem, auch Fr. Gröndler, der die Rolle der Luise ganz vorzüglich lag, machte ihre Sache sehr gut. Fr. Tormin verstand mit Glück in dem Stück etwas farblos ausgefallenen Pauline Interesse zu verschaffen. Die Herren Benedikt, Lengfeld und Kummerfeld führten ihre kleineren Partien angemessen durch. Das Publikum amüsierte sich und spendete laudend Applaus. Fr.

§ Wallendorf, 10. Juli. Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den hiesigen Amtsbezirk ist der Rittergutsbesitzer Otto zu Kriegsborn ernannt worden.

§ Wilsen, 9. Juli. Ein Luftballon flog Sonnabend mittag gegen 1/2 1 Uhr bei stürmendem Regen in südlicher Richtung über unsern Ort. — Mit der Roggen-ernte ist in der Frankleber Feldkur begonnen worden. — Bei der am Freitag stattgefundenen Dfliverpachtung brachte die Straße von Wilsen nach Geula 31 Mk. (115 Mk. im Vorjahre) und die Gemeindeplantage 568 Mark, noch einmal soviel als im vergangenen Jahre.

§ Spergau, 8. Juli. Der pensionierte Bahnmüller Ernst Herfurth hiersebst hat gestern einen schweren Unglücksfall erlitten. Er fiel von einer Zuckerkrippe, auf die er gestiegen war, um ein Brett zu erreichen, zwar nur wenige Fuß, aber so unglücklich, daß er auf einen daneben stehenden Sägebod zu sitzen kam und sich dadurch eine sehr schwere Verletzung des Unterleibes zuzog. Er wurde am folgenden Tage nach Halle transportiert und einer sehr schwierigen Operation unterzogen. Ob dieselbe von Erfolg gewesen ist, ist noch ungewiß.

§ Bahnhofs Corbetha, 6. Juli. Auf einem der bald im Rohbau fertigen Beamtengebäude ereignete sich dieser Tage ein ernstlicher Unglücksfall. Eine Mützung brach und der auf ihr befindliche Maurer Herr Bauer aus Fährndorf stürzte samt seinem Kollegen Walter aus Wengelsdorf ein Stochwerk herab. Während letzterer mit einigen leichten Hautabwühlungen davon kam und schon am nächsten Tage wieder arbeitsfähig war, stürzte Bauer so unglücklich auf einen Balken, daß er sich eine schwere und äußerst schmerzhaft verletzende der Unterleibsorgane zuzog. Er umhagte nach Halle in die Klinik befördert werden, wo an ihm tags darauf eine Operation vorgenommen wurde, über deren Verlauf zurzeit noch nichts bestimmtes bekannt ist. Merkwürdig ist, daß die Verletzung ähnlich ist, nur schwerer, wie sie kürzlich der Zimmergehilf Wagner erlitten hat, der ebenfalls aus Fährndorf ist. Dieser ist, wie verlautet, schon wieder fast vollständig hergestellt.

† Adewell, 9. Juli. In unserer Feldkur ist mit dem Roggenfeldn begonnen und seit einigen Tagen sieht man auf hochgelegenen Feldern die ersten Kornmandeln stehen. Auf fruchtbareren Aekern ist es allerdings noch nicht so weit. Hier sind auch die Ähren länger und voller. — Ein junger Apfelsbaum, welcher im Frühjahr vom hiesigen Stellmachermeister B. gepflanzt wurde, sieht jetzt in voller Blüte, gewiß im Juli eine Seltenheit. — Unser Ort erhält jetzt auch in der Hauptstraße einen zweiten Hochbord. Dadurch werden die Anwohner vor großer Staubplage mehr geschützt, denn künftig soll zu der vorhandenen Baumreihe noch eine solche kommen.

§ Aus der Saalau, 8. Juli. Es ist gut, daß der Landmann gelernt hat sich zu fügen in das, was nun einmal nicht zu ändern ist. Was nützt es auch, wenn er es nicht tun wollte? Eigentlich eine billige Weisheit, die auch jeder andere Mensch recht gut brauchen könnte. Freilich schließt das nicht aus, daß der Bauer gerne klagt, nicht bloß vor Gericht, sondern vor denen, die Landwirtschaft treiben. Das darf man nicht falsch verstehen. Es kommt noch aus der Zeit, wo der Ritter sich freute, wenn der Bauer eine gute Ernte hatte. Desto besser konnte er ihm das Fell über die Ohren ziehen. Da hat er sich das Klagen angewöhnt. Im Grunde des Herzens ist er dabei ganz zufrieden. Und zufrieden sind wir hier in der Saalau auch, wenigstens nicht alles so ist, wie wir es uns gewünscht haben, wenn vor allem das Futter nicht sehr gut geraten ist. Auch wird der Ertrag des Roggens beim Dreschen nicht sehr reichlich ausfallen. Daher sieht auch, aber die Gerste ist sehr zurückgeblieben und scheint zum Teil von Notreite bedroht zu sein. Ebenfalls wird man sich mit dem Roggen sehr beileben müssen, um ihn gerecht zu werden. Trotz alledem hat es schon viel schlechtere Jahre gegeben. Auf sanftem Boden freilich ist es schlecht aus. Da wird man wohl schon in den allernächsten Tagen mit dem Schneiden anfangen müssen. Wenn es also zur Zufriedenheit beiträgt, daß man nicht, es geht anderen Leuten noch schlechter, so haben wir diesen Trost. Ueber eine Plage wird sehr viel geklagt: Die Mäuse sind in diesem Jahre ungewöhnlich zahlreich. Wohl hat man sie zu vertilgen gesucht, wohl hat der Kreis im vorigen Jahre Gift zu sehr mäßigen Preise verteilt. Aber gelosten hat es nicht viel. Andauernder Regen, der das Ungeziefer ertränkt hätte, ist ausgeblieben. Nun hat es in dem Korn freies Spiel und zahllose Aehren fallen ihm zur Beute. Dessenhalb bleibt auch für uns noch etwas übrig.

— Dürenberg, 5. Juli. Neunion. Ein buntes Abend sollte es sein, aber da die Kurverwaltung nicht immer bloß für das Auge und Ohr der Badegäste sorgen wollte, sondern auch einmal für andere Organe, a. B. für die Niere und die Harnblase, hat der hiesige Vorstand eine „Neunion“ statt. Denn was ist ein Badecort ohne eine „Neunion“? Eine Blume ohne Duft, eine Suppe ohne Salz, ein Pferd ohne Schwanz. Im Badebau, am Stadterker, beim Konzert, da sieht man sich wohl von weitem, man sieht auch, wenn man eine Person gesehen hat, die einen interessiert, mit Hilfe der Kurliste herauszufinden, wer es wohl sein mag. Aber was ist einem damit gebent? Name ist Rauch und Qual, hat schon der alte Goethe. Man will einen Mittelpunkt haben, will ein bißchen in den Menschen hinein leben. Und dazu ist eine „Neunion“ wirklich geeignet. Die Streifheit der gesellschaftlichen Etikette fällt weg. Schnell ist man miteinander bekannt, nach dem Tanz prallt man nicht gegenseitig aneinander, wie ein paar Gummibälle, sondern plaudert noch ein bißchen, bis die Musik zum nächsten Tanz beginnt und man sich abermals in fröhlichen Reigen dreht. Wie schön ist das. Man kann ruhig ein wenig „firtzen“, wie man es jetzt nennt. Jeder weiß, daß das nicht so ernst gemeint ist. In acht Tagen reißt man ja schon wieder ab. Dann heißt es ja doch: Aus den Augen, aus dem Sinn. Warum soll man da nicht ein bißchen das süßeste aller Spiele spielen und ein wenig Blide tauschen, in denen so ganz verlobten ein Fragen und Verheissen aufhört? Freilich kann es auch ein Spiel mit dem Feuer sein, bei dem sich schon mancher verbrennt hat, und aus dem Spas ist schon manchmal Ernst geworden. Inzwischen, was schadet das? Es braucht ja nicht immer bitterer Ernst zu sein. Gibt es nicht auch einen süßen Ernst? Und wenn das auch nicht ist, schon das Tanzen an sich macht Vergnügen. Zwar der wohlbeliebte Vater, der sich opfert und seine Partpartie in Etid läßt, um den Eltern und Tugendenwörter zu spielen, begreift das nicht. Tanzen ist überhaupt nicht seine Passion, und nun gar an einem Sommerabend. Schon der Gedanke macht ihm heiß, und er ist genötigt, sich schmeißt einen neuen Schwanz kommen zu lassen. Größeres Verständnis für den Reiz, der in der Kreisel-

bewegung liegt, besitzt dagegen die Mutter, der es immer noch in der Frühe aukt, wenn sie eine Walzermelodie hört, und die auch gern einmal mit dem Züchler herumpirngt, wenn ihm kein anderer Kandidat finden will. Dem die pflegen, wenigstens in Kinderbädern, selten zu sein, und wenn die Badegäste aus ihrer Mitte hätten sollen für den Bedarf aufkommen, dann hätte es wohl trübe ausgesehen. Im Umgang war es auch so. Drei junge Herren repräsentierten allein das sogenannte starke Geschlecht. Das brachte aber die kanzelführenden Damen keineswegs in Verlegenheit. Frings sah die eine die andere um die Taille, und munter flogen sie dahin. Allerdings gelangt die Eine offenbar ein, mit Heren wäre es doch schöner. Nun, auch dieses Gefühl des Herzens wurde befriedigt, denn die Umgegend und die Einwohnerschaft hielten bereitwillig in späterer Stunde mit Heren aus, so daß zuletzt eine recht stattliche Anzahl von Baaren bestimmen war. Sogar ein recht hübsches, erst ausgearbeitetes Menuett kam zu Stande. Auf dem Nachhauseweg aber bewegten uns zwei Fragen: Erstens, warum verankelten die Heren Saalbesitzer nicht öfter auf eigene Rechnung und Gefahr solche Zusammenkünfte, die doch keine großen Verlusten machen? Warum warten sie, bis die Kurverwaltung so etwas veranlaßt? Das heißt keine Frage, sie viel mehr glänzend auf ihre Verbindung kommen werden, hat doch dieser Abend gezeigt. Und zweitens, warum muß die hübsche Sache den häßlichen französischen Namen „Neunion“ tragen? Gibt es denn kein deutsches Wort dafür, a. B. Gesellschaftabend? Wir hoffen also demnächst die Einladung zu einem zweiten Gesellschaftsabend zu lesen.

Mücheln und Umgebung.

10. Juli.

** Personalnotiz.) In den Ruhestand tritt der Postsekretär Marquardt in Mücheln. ** Die Stadtverordneten beschlossen in der letzten Sitzung, die Widmung am Schützenhaus durch eine Futtermauer zu sichern. Vorgeschlagen war vom Kreisverwaltungsamt eine Abplasterung der Böschung, wozu der Kreis eine Beihilfe leisten wollte. Der Magistrat konnte sich diesem Vorhabe aber nicht anschließen und hielt eine Futtermauer für zweckmäßiger. Ehe die Arbeit ausgeführt wird, soll der Magistrat versuchen, auch hierfür die Beihilfe des Kreises zu erhalten. Dem Verlauf von zwei städtischen Baustellen an Maurermeister Jahn und Polizeiergent Weber (je 400 Quadratmeter a 3 Mk.) stimmte die Verammlung unter gewissen Bedingungen zu. Zum huzigenigen Beirat in Wasserleitungsangelegenheiten wählte man auf Antrag der Kgl. Regierung den Kreisarzt Dr. Bunde-Luerfurt.

** Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Import und Anlauf von Zucht- und Arbeitpferden durch die Landwirtschaftskammer. Bei genügender Bedarf beschäftigt die Landwirtschaftskammer einen Import von belgischen Pferden aus Abteiland und Belgien. Die Auktion der Tiere wird voraussichtlich in Magdeburg stattfinden. Zum Anlauf gelangen 1½ jährige und ältere Tiere. Die Züchter werden aufgefordert, spätestens bis zum 1. August der Landwirtschaftskammer mitzuteilen, wieviel Tiere sie in diesem Jahre zu kaufen bezw. auf der abzuhaltenden Auktion zu erziehen gedenken. Wünsche in bezug auf Alter, Schwere und Farbe sind gleichzeitig anzugeben. Bei nicht genügenden Anmeldungen muß der beabsichtigte Import ausfallen. — Zur Behandlung des ansteckenden Scheidenfarths der Kinder. Die Kammer gibt bekannt, daß das bakteriologische Institut in Halle a. S., Freimiedlerstraße 68, ein neues Mittel, das angeblich immunisierende und heilende Stoffe des Erregers des ansteckenden Scheidenfarths enthält, zur Behandlung dieses Leidens zu prüfen beabsichtigt. Die Kammer stellt Besitzern verzeuhter Bestände anheim, sich durch ihren Tierarzt unter Angabe der Größe des Bestandes mit obigem Institut in Verbindung zu setzen. Das Präparat wird gegen Berechnung der Portoaussagen unter der Bedingung kostenlos abgegeben, daß über die damit erzielten Ergebnisse zahlenmäßig berichtet wird. — Feststellung der Todesursache von eingegangenen Geflügel. Die Kammer bittet, eingegangenes Geflügel in Zukunft nur an das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Freimiedlerstraße Nr. 68, zu schicken, und zwar mit einem möglichst umfassenden Krankenbericht.

v. Halbreife Kartoffeln sind Gift! Wir stehen augenblicklich in der Zeit, in welcher die Kartoffel sich rasch macht, d. h. der alte Kartoffel-Vorrat ist vielfach aufgebraucht und neue Kartoffeln gibt es verhältnismäßig noch nicht viel, abgesehen von der Malta-Kartoffel, jedoch in Wirklichkeit eine Kalamität entsteht. Da ist die Nachfrage nach neuen Kartoffeln begreiflicherweise eine starke und es liegt der Verdacht nahe, daß halbreife Ware auf den Markt kommt, um den Bedarf zu decken. Die meisten können überhaupt nicht früh genug neue Kartoffeln bekommen; man hüte sich aber und hole nicht eher neue Kartoffeln aus der Erde bis das Kraut vollständig braun geworden ist, alsdann sind die Kartoffeln ausgemachsen und bedeuten für den Genuß keine Gefahr mehr. Keuchhusten lassen sich die unreifen von den reifen Kartoffeln nicht unterscheiden, aber nach dem Kochen haben die ersteren einen süßlichen Geschmack. Auch hüte man sich Wasser nach dem Genuß neuer Kartoffeln zu trinken.

** Heimische Viehzucht. Die neueste landräthliche Aufstellung über die angeführten Zuchtstiere im Kreise Querfurt zeigt von neuem, daß die seitens der Landwirtschaftsvereine und Viehzuchtgenossenschaften immer und immer wieder seit Jahren den Landwirten aus Herz geleigte Mähnung, die Ziele in der Rindviehzucht aus rationalen Gründen einseitlicher zu gestalten, nicht langsam verhallt ist. Noch vor einem Jahrzehnt wieweil die zur Nachzucht verwendeten Tiere ein wahres Konglomerat aus Rindviehgattungen auf. Der heute veröffentlichte amtliche Nachweis führt 70 angeführte Zuchtstiere von denen 54 der Simmentaler Rasse als Reinblut, Nachzucht, Kreuzung a. u., 10 der ostfriesischen Rasse angehören. Damit ist die Rindviehzucht im Kreise Querfurt in Bahnen gelenkt, wie sie unermühtlich seit Jahren von der Landwirtschaftskammer angebahnt worden sind; und hauptsächlich ist es ja die Simmentaler Rasse gemeint, die für unsere Gegend der besonderen Beachtung anempfahlen wurde. Daß die Erfolge gerade für diese Rasse, was Reinblut anbelangt, erfreulich sind, beweist die hohe Punktzahl, mit der diese Tiere bei der Rötung bewertet wurden.

§ Schaffstädt, 10. Juli. Ein neues industrielles Unternehmen ist hier geplant. Vor einigen Tagen sind seitens einer Gesellschaft oberhalb des Bahnhofs größere Flächen Feld angekauft worden, und soll dortselbst dem Vernehmen nach ein Kaliner resp. eine chemische Fabrik errichtet werden.

Wetterwarte.

W. B. am 11. Juli: Trocken, meist heiter, etwas wärmer. — 12. Juli: Trocken, meist heiter, weitere Erwärmung.

Vermischtes.

* (Ein aufsehenerregender Vergiftungsfall) hat sich nach der „Frank. Ztg.“ im Diakonienhaus zu Magdeburg ereignet. Ein Dienstmädchen aus der Provinz ließ sich dort den Magen mit Röntgenstrahlen durchleuchten. Zu Anwesenheit des behandelnden Arztes wurde zur Vorbereitung der Magen mit einer breiartigen Masse gefüllt, die von einer demüthigen Fabrik bezogen war. Nach kurzer Zeit stellten sich bei der Patientin sowie bei der Diakonistin, die die Masse probierte, Vergiftungserscheinungen ein. Während bei der Diakonistin die Gegenmittel wirkten, halfen sie bei der Patientin nicht mehr, sie starb. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß dem Diakonienhaus nicht das auf der Etikette und dem Pflasterchen bezeichnete unschädliche Präparat geliefert worden war, sondern daß eine Verwechselung mit einem Giftstoff vorgekommen war. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Bei der Landung eines Fischerbootes fünf Personen ertranken. Ein littauisches Fischerboot ist bei Norditurmord (Kurische Nehrung) gestrandet. Fünf Insassen wurden herausgeschleudert und ertranken.

Getreide- und Produktenverkehr.

Produktenbörse in Leipzig am 8. Juli.

Weizen feinst. inländisch, 208—210 Bz. W. feuchter unter Notiz	Gerste, Braun- inländisch, 208—210 Bz. W. feuchte über Notiz
Argentin. 222—227 Bz. W.	Saalgerte 187
Rußischer 221—228 Bz. W.	feinste über Notiz
Manitoba 221—235 Bz. W.	Mehl und Futter. 157 bis 169 Bz. W.
Roggen feinst. inländisch, 177—183 Bz. W.	Safer feinst. inländisch, 188—194 Bz. W.
Breusch. 178—185 Bz. W.	ausländisch, 182—190 Bz. W.
Bojener — Br.	

— Mehlpreise in Leipzig am 8. Juli. Weizenmehl Nr. 00 80,50 Mk., Roggenmehl Nr. 01 28,50 Mk. per 100 Kg.

— Weizenlof. inl. — — — — —
Roggenlof. inl. — — — — —
Safer feinst. 189,00—194,00 Mk., do mittel 185,00 bis 188,00 Mk.
Weizenmehl I Nr. 00 brutto 25,50—27,75 Mk.
Roggenmehl Nr. 0 und I 22,50—24,00 Mk.
Gerste inl. leicht 160,00—171,00 Mk., do. schwer frei Wagen und ab Bahn 172,00—186,00 Mk., do. russische frei Wagen leichte 151,00—157,00 Mk.
Weizenleite roch netto erfl. Safer ab Mühle 10,00 bis 10,80 Mk., do. feinst erfl. Safer ab Mühle 10,00 bis 10,80 Mk.
Roggenleite netto ab Mühle erfl. Safer 11,25 bis 12,00 Mk.

Berlin, 8. Juli.

Reklameteil.

Fahren Sie SUPERIOR RAD

Beste Stahlröhre, erstklassige Preislage

Das illustrierte Preisblatt enthält alle wichtigen Nachrichten über die neuesten Modelle, die Preise, die Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Nachrichten. Gratis anfragen.

HANS HARTMANN A.G. EISENHACH G 5
KÖNIGSHEIM (Sachsen) — TELEFON 111

Stiftungsregister der Stadt Merseburg.

Vom 3. Juli bis 8. Juli 1911.
Aufgehoben: der Arbeiter Franz Schäfer und Marie Gräbe, Sanitär; 2. der Fabrikarbeiter Hermann Wülfel und Anna Böh geb. Hofmann, Kreuzstr. 2; der Kaufmann Richard Kühner und Kaufmann Richard Kühner und Geline Desterich, Halle a. S. und Lindenstr. 7; der Stellmacher Hermann Ritter und Clara Ebersmann, Halle a. S. und Ritterstr. 20; der Kaufmann Paul Wienand und Elisabeth Schäfer, Bäckerstr. 32 u. Schmiedestraße 15.

Erbteilungen: der Diplom-Ingenieur Ernst Claassen und Charlotte Schaaf, Berlin; der Schriftfeger Fritz Köne und Olga Klumner, Poststr. 12; der Metallbeder Paul Wörner und Hedwig Weder, Fischerstr. 22; der Handarbeiter Gustav Saring u. Elisabeth Kloss, Vorwerk 1; der Lehrer Otto Franke und Marie Kappen, Halle a. S.

Oboren: ein Arbeiter Böbland 1 u. Neumarkt 63; dem Kaufmann Seyffert 1 u. Kleine Ritterstr. 18; dem Geschäftsführer Eische 1 u. Al. Ritterstr. 16; dem Dreher Faust 1 u. Sirtensstraße 7; dem Arbeiter Stora 1 u. Al. Ritterstr. 8; dem Ingenieur Eduard 1 u. Sirtensstraße 26; dem Landbesitzer Hübner 1 u. Ober-Altenburg 20; dem Dreher Heßelbarth 1 u. Braubausstraße 13; dem Gelehrten Panziger 1 u. Johannist. 1.

Oben: der Lehrer a. D. Wilhelm Wodwig 71 u. Ober-Burgstr. 2; der Kaufmann Hübner 2 u. Krautstr. 3; der Fabrikarbeiter Karl Geiger, 59 u. Ritterstr. 5; die L. des Arbeiters Böhmke 4 Mon., Neumarkt 65; Martha Albertz 19 u. Markt 14; der Fabrikarbeiter Friedrich Hoffmann, 61 u. Markt 15; die L. des Arbeiters Baranoff, 10 Mon., Gr. Ritterstr. 20; die L. des Arbeiters Gädke, 1 u. Amtshäuser 14.

Auswärtige Aufgebote: der Former J. M. Röde und A. Schneider, Weinberg und Schaffstr.; der Böttcher G. W. Gnte u. L. M. Kniech, Neumarkt.

Zu den Auszügen im Staatsamt sind Auswärtspapiere vorzulegen

Die Wahlen der Wähler für das Gewerbegericht der Stadt Merseburg werden **Donstag den 29. August 1911, von vorn 10-1/2 Uhr nachm.** im Wahllokal stattfinden.

Zu wählen sind 14 Wähler. Sie müssen zur Hälfte aus den Arbeitern, zur Hälfte aus den Arbeitnehmern entnommen werden.

Wegen der allgemeinen Erfordernisse der Wählbarkeit wird auf § 6 des Wahlgesetzes verwiesen. Die Wähler aus dem Kreise der Arbeitgeber werden durch die Arbeitgeber, zur Hälfte aus dem Kreise der Arbeiter werden durch die Arbeiter auf die Dauer von 4 Jahren gewählt.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt:

- solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben.
- solche Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Gewerbegerichts beschäftigt sind oder, falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Arbeit stehen, wohnen.

Personen weiblichen Geschlechts besitzen kein Wahlrecht.

Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch auf ein gewisses Festen des Jahresarbeitslohn. Den Arbeitnehmern stehen im Sinne der bezeichneten Bestimmungen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebs oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahresarbeitslohn verdient an Lohn oder Gehalt 2000 Mk. übersteigt.

Die durch § 1 Absatz 1 Ziffer II. und b des Ortsstatuts der Selbständigkeit des Gewerbebetriebs unterliegenden Gewerbetreibenden sind, sofern sie selbst mindestens 2 Arbeiter regelmäßig

das Jahr hindurch beschäftigen, als Arbeitgeber, andernfalls als Arbeiter wahlberechtigt und wählbar.

Die Wahl der Wähler ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt nach den Grundrissen der Verhältnismahl. Der gesamte Bezirk des Gewerbegerichts bildet einen Wahlbezirk.

Bei dem Magistrat werden für die Wahlen der Arbeitgeber und der Arbeiter gesonderte Listen aufgestellt, in welche diejenigen Wahlberechtigten, deren Eintragung innerhalb zweier Wochen nach Bekanntmachung des Wahltermins beantragt wird, eingetragen werden.

Alle Wahlberechtigten werden deshalb aufgefordert, bis zum **28. Juli 1911** ihre Eintragung in die Wählerlisten im hiesigen Gewerbeamt, Nathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23, zu beantragen.

Arbeitnehmer haben hierbei ein Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizei-Versammlung vorzulegen, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter im Bezirke des Gewerbegerichts in Arbeit steht oder wohnt. Nur diejenigen Personen dürfen zur Wahl zugelassen werden, welche in die Wählerlisten eingetragen sind. Ferner werden die Wahlberechtigten zur Einzelwahl von Wahlvorschlagslisten mit dem Einvernehmen der Wahlberechtigten aufgefordert, daß die Stimmabgabe bei den Wahlen auf die in diesen Listen vorgeschlagenen wählbaren Personen beschränkt ist. Die Vorschlagslisten sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gesondert aufzustellen und dürfen höchstens fünf Namen enthalten, als Wähler von jedem der beiden Wahlkörper zu wählen sind, also sieben.

Sie müssen unter Benehung dieser für mehrere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreter von mindestens 10 Wählern des betreffenden Wahlkörpers unterzeichnet und spätestens **bis 5. August 1911** im hiesigen Gewerbeamt eingereicht sein. Mit jeder Vorschlagsliste sind die Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Personen vorzulegen.

Merseburg, den 8. Juli 1911.
Der Vorsitzende des Wahlausschusses
ges. Dr. Hauswald.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Gemeinde Meusdorf soll

Mittwoch den 12. Juli nachmittags 6 Uhr im Steinfeuerschen Gasthause öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen in Termin.
Der Gemeindevorstand.

Frdl. Wohnung zum 1. August oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Vorwerk 2, part.

1. Etage, 3 St., K., Küche u. Zubeh., ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Weißer Mauer 15 geteilte 2. Etage, enth. 2 große, 11. Zimmer, Küche, Speisek., Badezimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres, Gottschedstr. 18.

Al. Etage und Zimmer, Preis 28 Taler, an ruhige Leute 1. Okt. zu vermieten
Girtberg 2.
Frdl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubeh., an ruhige Leute zu verm. u. 1. Okt. zu beziehen
Rauchstr. 17.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh., zu vermieten und 1. Okt. beziehbar. Näheres, Neumarkt 67.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen
Friedrichstr. 36.

Steinstraße 7 Barterremontierung zu vermieten, am 1. Oktober zu beziehen. Preis 350 Mark.

Kleine Wohnung, Stube, Kam., Küche u. Bodenstube, für ein oder zwei ruhige Personen sofort oder nach 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung in 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten
Obere Breite Str. 5.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubeh., zu vermieten, 1. Oktober beziehbar
Neumarkt 67.

Schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh., 1. Okt. zu beziehen. Preis 200 Mk. Beschäftigung mittig nach 12 und nachm. 6 Uhr.
Friedrichstr. 74.

Deigrabe 35 1. Etage, bestehend aus 4 heizb. Stuben, Küche, Korridor und Zubeh., zu vermieten. Gasanlage vorhanden.

1-2 Stuben, 2 Kamm., Küche und Zubeh. an ruhige Familie zum 1. 10. zu vermieten
Friedrichstr. 79.

Bessere Schlafstelle offen Windberg 6.

Schlafstelle offen Zeitstraße 11.

2 anständige Schlafstellen offen, entl. auch möbliert. Zimmer. 3. Etage, Unt. Altenburg 1, 1 Tr.

Ein Wohnhaus im Giebelst. zu verkaufen. Zu erfragen
Egmale Str. 13.

Der Ged. an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Materialzahlung gemacht. Cost. ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. **Brustfeld, Albrecht** (Preis Föderleben).

5000 Mark sind auszuliehen. Gest. 1000 unter 12 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

2 geb., gr. hell polierte **Bettstellen mit Matrizen** zu verkauf. H. Wögel, Karlstr. 23.

Hunder Sofa fast neu, billig zu verkaufen
Unter-Altenburg 46, Hinterhaus.

1 Kinderwagen zu verkaufen
Friedrichstraße 11.

Brauntiger-Jagdflügel, edelst. Altkamm., sehr hüb. Tier, fast neue Doppelflinte, Kal. 16, wegen Aufgabe der Jagd verkauft. Zu erfragen im Deutschen Hof, Landwehrstr.

Ostheimer, beste Kirche zum Einmachen, empfiehlt
D. Schwarz, Nordstraße.

Neue Kartoffeln, blaue und weiße, offeriert billigt
Chr. Bohm, Merseburg, Lager und Einzelverkauf in den langen Scheunen.

Viel Geld und Aerger sparen Sie, wenn Sie Ihre Bücher bei mir im Abonnement gegen die Vorschriften der Steuerbehörden führen lassen.
Büro für kaufmännische und landwirtschaftliche Buchführung.

Zeitungs-Matratze wird, um damit zu räumen, in halber und ganzen Zentnern zu bedeutend ermäßig. Preisen abzugeben im Verlag d. „Correspondent“.

Nähmaschinen werden schnell u. gut repariert bei
L. Albrecht, Schmale Str. 14.

Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten
Obere Breite Str. 5.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubeh., zu vermieten, 1. Oktober beziehbar
Neumarkt 67.

Schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh., 1. Okt. zu beziehen. Preis 200 Mk. Beschäftigung mittig nach 12 und nachm. 6 Uhr.
Friedrichstr. 74.

Deigrabe 35 1. Etage, bestehend aus 4 heizb. Stuben, Küche, Korridor und Zubeh., zu vermieten. Gasanlage vorhanden.

1-2 Stuben, 2 Kamm., Küche und Zubeh. an ruhige Familie zum 1. 10. zu vermieten
Friedrichstr. 79.

Bessere Schlafstelle offen Windberg 6.

Schlafstelle offen Zeitstraße 11.

2 anständige Schlafstellen offen, entl. auch möbliert. Zimmer. 3. Etage, Unt. Altenburg 1, 1 Tr.

Ein Wohnhaus im Giebelst. zu verkaufen. Zu erfragen
Egmale Str. 13.

Der Ged. an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Materialzahlung gemacht. Cost. ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. **Brustfeld, Albrecht** (Preis Föderleben).

5000 Mark sind auszuliehen. Gest. 1000 unter 12 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

2 geb., gr. hell polierte **Bettstellen mit Matrizen** zu verkauf. H. Wögel, Karlstr. 23.

Hunder Sofa fast neu, billig zu verkaufen
Unter-Altenburg 46, Hinterhaus.

1 Kinderwagen zu verkaufen
Friedrichstraße 11.

Brauntiger-Jagdflügel, edelst. Altkamm., sehr hüb. Tier, fast neue Doppelflinte, Kal. 16, wegen Aufgabe der Jagd verkauft. Zu erfragen im Deutschen Hof, Landwehrstr.

Verkaufe
Genzingerherd mit Nidelberg, Regulierofen Kupferfessel, fast neu.
Globinsauer Str. 11.

Ostheimer Kirichen und Johannistuben hat noch abzugeben Girtberg 12.
Jeden Mittwoch von 6 Uhr abends ab

warmen Badstüben, jeden Freitag von 6 Uhr abends ab

warmen Böteltamm empfiehlt
Frik Schanze.

Gern. Fischhandlung empfiehlt
Schellfisch, Cabelian, Schollen und Bander.

Ferner:
feinste Räder, Büdlinge, ger. Schellfisch, Stündern, Lachs, Heringe, Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen,
W. Krümmen.

Kopshaar u. Bart werden durch Diermeyers Herba-Seife von

Schuppen befreit betragen zahlreiche Anerkennungen. U. a. schreibt Herr H. Pfleger, München:

„Die mit von meinem Arzte empfohlene Herba-Seife zur Befreiung der lästigen Schuppen im Kopshaar und Barte fassen außerordentliche Wirkung und befreiten dieselben nach wenigen Tagen.“

Diermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm, a. Str. 30, 31, 30 Prospekt, Bräunert. 11.

Zeitungs-Matratze wird, um damit zu räumen, in halber und ganzen Zentnern zu bedeutend ermäßig. Preisen abzugeben im Verlag d. „Correspondent“.

Nähmaschinen werden schnell u. gut repariert bei
L. Albrecht, Schmale Str. 14.

Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten
Obere Breite Str. 5.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubeh., zu vermieten, 1. Oktober beziehbar
Neumarkt 67.

Schöne Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh., 1. Okt. zu beziehen. Preis 200 Mk. Beschäftigung mittig nach 12 und nachm. 6 Uhr.
Friedrichstr. 74.

Deigrabe 35 1. Etage, bestehend aus 4 heizb. Stuben, Küche, Korridor und Zubeh., zu vermieten. Gasanlage vorhanden.

1-2 Stuben, 2 Kamm., Küche und Zubeh. an ruhige Familie zum 1. 10. zu vermieten
Friedrichstr. 79.

Bessere Schlafstelle offen Windberg 6.

Schlafstelle offen Zeitstraße 11.

2 anständige Schlafstellen offen, entl. auch möbliert. Zimmer. 3. Etage, Unt. Altenburg 1, 1 Tr.

Ein Wohnhaus im Giebelst. zu verkaufen. Zu erfragen
Egmale Str. 13.

Der Ged. an jedermann auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Materialzahlung gemacht. Cost. ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. **Brustfeld, Albrecht** (Preis Föderleben).

5000 Mark sind auszuliehen. Gest. 1000 unter 12 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

2 geb., gr. hell polierte **Bettstellen mit Matrizen** zu verkauf. H. Wögel, Karlstr. 23.

Hunder Sofa fast neu, billig zu verkaufen
Unter-Altenburg 46, Hinterhaus.

1 Kinderwagen zu verkaufen
Friedrichstraße 11.

Brauntiger-Jagdflügel, edelst. Altkamm., sehr hüb. Tier, fast neue Doppelflinte, Kal. 16, wegen Aufgabe der Jagd verkauft. Zu erfragen im Deutschen Hof, Landwehrstr.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Hennes,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 20. Kreisparkasse.

Verreise auf 4 Wochen.
Dr. Krukenberg,
Augenarzt, Halle a. S.
Vertreter: Herr Dr. Schulze, Halle a. S., Martinsberg 2

Alle Inserate für auswärtige Zeitungen befördert schnell u. ohne Aufschlag
Merseburger Correspondent
Abt. Annoncen-Expedition.

Tapeten, Sofas, Bettstellen mit zu verkaufen.
Reparaturen von Tapezier- und Polster- Arbeiten werden gut ausgeführt
H. G. Schild, Zap., Wagnerstr. 3.

Bücher werden sauber und schnell eingebunden bei
Gustav Kleinert,
vorm. J. Schnurpeil.

Liedertafel.
Dienstag abends 7 1/2 Uhr
Süntenburg. : :
Der Vorstand.

Prenß. Adler.
Mittwoch Schlachtefest.
Hubolds Restauration
Dienstag
frische hausschlachtene Wurst.
G. Fischer, Weisenfelder Str. 12.

fr. haushält. Wurst.
Ernst Bogel, Landwehrstr. Str.
Dienstag
Schlachtefest.
C. Steger, Weisenf. Str. 40.

Wer erteilt einem 16jährigen Mädchen tüchtigen
Unterricht im Rechnen und Deutsch zwecks Vorbereitung für eine Hauswirtsch. schule. Erwünscht sind wöchentlich 2-3 Stunden. Gest. Fr. unter A R 20 an die Exped. d. Bl.

Sgdl. Arbeiter (14-16 Jahre alt) werden angenommen
Buntpapierfabrik.
1 tüchtig. Buntfäher stellen sofort ein
Weyer & Koppmann,
Wilhelmstraße 6.

In einem hiesigen Fabrik-Kontor findet
jüngeres Fräulein Stellung. Offerten unter CD 5 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Saubere Aufwartung verlangt sofort
Kleinert, Hl. Ritterstr. 18.

KAUMANN'S weltberühmte Näh-Maschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Wascheisen und zur modernen Nähstickerel.

Ich empfehle dieselben zu billigsten Preisen, auch gegen Abzahlung. - Beste Garantie. Unterricht gratis.

Schmidtsche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.

Bringmaschinen mit prima Gummiwalzen.

Neue Bezüge auf alte Bringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Nähmach.-Sgdl. Rep.-Berkstatt.

